

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 28

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenossenschaft.

— (Stellenbesetzung.) Die nachbezeichneten Stellen des Armeestabes werden besetzt wie folgt: 1. Parkdirektor: Herr Oberst Alfred von Steiger, Chef der administrativen Abteilung der eidg. Kriegsmaterialverwaltung; 2. Kommandant des Hauptquartiers: Herr Oberst Albert von Tschanner, in Bern; 3. dem Armeearzt zugeteilt: Herr Hauptmann Arnold Lotz in Basel; 4. dem Armeepferdarzt zugeteilt: Herr Vet.-Hauptmann Bosset in Avenches; 5. dem Armeeauditor zugeteilt: Herr Oberlieutenant Guido Nicola in Lausanne, Gerichtsschreiber des Ersatzgerichtes VIII.

Als Gerichtsschreiber des Ersatzgerichtes VIII wird gewählt: Herr Julius Dedual in Chur, Oberlieut. im Infanteriebat. 93/II.

— (Enthebung.) Oberstlieutenant F. Egli in Basel ist auf sein Ansuchen hin, aus Gesundheitsrücksichten, von dem Kommando des 14. Infanterie-Regiments (Luzern.-Bat. 40, 41 und 42) enthoben und zu den nach Art. 58 Milit.-O. zur Verfügung stehenden Offizieren versetzt worden.

— (Stelleausschreibung. Militärdepartement.) Vakante Stelle: Verwalter des eidg. Kriegsdepots in Frauenfeld. Erfordernisse: Kenntnis des Kriegsmaterials, Erfahrung im militärischen Verwaltungswesen. Besoldung: Fr. 1000. Anmeldungstermin: 10. Juli 1898. Anmeldung an: Militärdepartement. Amtsantritt auf 1. August 1898.

— (Truppenzusammenzug.) Die Leitung des Kurses für höhere Offiziere des ersten Armeekorps, sowie die Funktionen eines Schiedsgerichtes für den Truppenzusammenzug sind Oberst Peter Isler, Oberinstruktor der Infanterie, übergeben worden. Mit der Führung der kombinierten Division, mit der das Armeekorps zu fechten haben wird, ist Oberstdivisionär Meister betraut.

(N. Z. Z.)

— (Bei der Generalversammlung der schweiz. Offiziersgesellschaft) waren ungefähr 350 Offiziere anwesend. Herr Generalstabsobers Weber hielt einen Vortrag über die strategische Lage der Schweiz. Ferner wird berichtet, dass nach einem Antrag von Oberst Joh. Isler die Gesellschaft sich für die Obligatorischerklärung des militärischen Vorunterrichts aussprach. Die Frage der Verlängerung der Dienstzeit der Offiziere soll in den einzelnen Sektionen nochmals zur Diskussion gebracht werden. Als neuer Vorort wurde die Sektion Waadt bezeichnet. Der Verein zählt 2200 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von 55,500 Fr. Ausführlicher Bericht über das Fest und die Verhandlungen wird folgen.

Zürich. († Oberstlieut. Theodor Schnider) ist Samstag den 18. Juni nach kurzer Krankheit in Zürich gestorben. Er war Kommandant des Regts. Nr. 16 Auszug (Bat. 46 Aargau, 48 Zug und Schützenbat. 4). Der Verstorbene hat als Offizier und namentlich auch als Förderer des kameradschaftlichen Lebens der Zürcher Offiziere und der freiwilligen Belehrung derselben sich grosse Verdienste erworben. Alle, die ihn gekannt, trauern bei seinem Hinschied um einen eifrigen und guten Kameraden. Früher kommandierte Schnider das Aargauer Bataillon Nr. 56, später erhielt er ein Zürcher Landwehr-Regiment und zuletzt vorgenanntes 16. Regiment des Auszugs der IV. Division.

Winterthur. († Gottlieb Ziegler), Redaktor des Landboten, früherer Regierungsrat, ist, 69 Jahre alt, infolge eines Schlaganfalles gestorben. Durch viele Jahre besorgte er für sein Blatt die Berichterstattungen über unsere Truppenzusammenzüge. Diese, gut geschrieben, interessierten allgemein. Obgleich Herr Ziegler niemals Militär war, so besass er doch viel militärisches Verständnis und hatte einen militärischen Blick. Mit ihm

ist ein Mann geschieden, der unserm Wehrwesen stets alle Aufmerksamkeit zuwendete.

Luzern. (Winkelried-Stiftung.) Aus der nachstehend veröffentlichten Jahresrechnung der luzernischen Winkelriedstiftung ist ersichtlich, dass dieser Fonds auf die schöne Summe von Fr. 47,427. 63 angewachsen ist.

Leider enthält die diesjährige Rechnung ausser den Beiträgen der Regierung und der beteiligten Militärvereine keine anderweitige Zuwendungen, und es soll deshalb dieser Anlass benutzt werden, dieses gemeinnützige Institut den Behörden, Korporationen, Vereinen, Privaten und Wehrmännern neuerdings in empfehlende Erinnerung zu bringen.

In andern Kantonen zeigt sich bei jedem geeigneten Anlass ein edler Wettstreit bei der ganzen Bevölkerung, sich bei diesem patriotischen Werke zu beteiligen, und wir wollen hoffen, dass auch in unserm Kanton dieses Institut, noch mehr als dies bisher der Fall war, allseitig kräftige Unterstützung finde.

Durch das Bundesgesetz über die Neuordnung der Landwehrtruppen sind verschiedene taktische Verbände unseres Kantons, die im Besitze von sogenannten Ordinäre-kassen waren, aufgelöst und deren Wehrmänner verschiedenen andern Einheiten zugeteilt worden, so dass es unmöglich wäre, diese Kassabestände den frühern Eigentümern zukommen zu lassen. Für diese Kassabestände giebt es nun wohl keine richtigere Verwendung, als solch der luzernischen Winkelriedstiftung zuzuwenden. Die betreffenden Kommandos dürfen überzeugt sein, dass alle Beteiligten mit einer solchen zweckentsprechenden Verwendung, worüber öffentlich Rechnung abgelegt wird, einverstanden sein werden.

Wir empfehlen diese Stiftung überhaupt dem Wohlwollen der gesamten Bevölkerung.

Jahresrechnung der Winkelried-Stiftung des Kantons Luzern pro 1897.

Einnahmen.		Fr.
1897		
Dez. 31.	Vom tit. Militär- u. Polizeidepartement den Ertrag der Militärbussen pro 1897 als Staatsbeitrag	614. 70
" 31.	Zins von den Kapitalien	1,568. 09
" 31.	Beitrag des Artillerievereins	25. —
" 31.	" " Militärschiessvereins	30. —
" 31.	" " Unteroffiziersvereins	30. —
" 31.	" der Offiziersgesellschaft	50. —
Zuwachs im Jahre 1897		2,317. 79

Vermögensbestand:		
14 Oblig. des Kts. Luzern, der Luzerner Kantonalbank und der Einzinserkasse		45,500. —
Marchzins hierauf		691. 45
1 Kassabüchlein der Luzerner Kantonalbank		470. 64
An bar		765. 54
Vermögensbestand am 31. Dez. 1897		47,427. 63
" " 31. Dez. 1896		45,109. 84
Vermehrung im Jahre 1897		2,317. 79

Luzern, 31. Dezember 1897.

Der Rechnungssteller:

Schacher, Schützenlieutenant.

Vorstehende Rechnung ist vom Komitee der luzernischen Winkelried-Stiftung geprüft, richtig befunden und genehmigt worden.

Luzern, den 24. Mai 1898.

Der Präsident: Geissbühler, Oberst.

Der Sekretär: Weber, Major.

Genehmigt: Luzern, den 25. Mai 1898.

Für das Militär- und Polizeidepartement:
Regierungsrat Walther.

Uri. (Das Russendenkmal.) Der „N. Z. Z.“ wird aus Uri geschrieben: Das Russenkrenz in der Schöllenen ist endlich vollendet. Es ist am rechten Ufer der Reuss, gerade gegenüber der Teufelsbrücke, in einer schief abfallenden Felswand angebracht und besteht aus behauenen Granitblöcken. Zunächst wurde aus der Felswand eine gewaltige Nische ausgesprengt, um das Kreuz, welches auf dem Grunde derselben ruht, vor Beschädigung durch Lawinen zu bewahren. Das Kreuz selbst ist ein sogenanntes Andreaskreuz, d. h. zwischen den oberen Teil des Stammes und den ihn horizontal kreuzenden Balken ist ein kleines Kreuz eingelegt, so dass dieser obere Teil siebenzackig aussieht. Die gewaltigen Dimensionen dieses so umfangreichen Denkmals, welches den Übergang der russischen Armee unter Souwaroff über den Gotthard in Erinnerung rufen soll, werden erst klar, wenn man am Fusse desselben steht. Das Ganze macht in seiner edlen Einfachheit einen sehr günstigen Eindruck. Immerhin ist dieses Monument bescheidener als die stolze Inschrift, welche der russische Feldherr nach der Bezwingung des Gotthardpasses auf der Höhe desselben anbringen liess: „Suwarow victor.“

St. Gallen. (Zum schweizerischen Offiziersfest) hatten sich Samstag den 2. ungefähr 300 Offiziere aller Waffen aus den verschiedenen Kantonen eingefunden. In Wyl wurde die von Basel kommende Vereinsfahne von dem neuen Centralkomite begrüsst und nach St. Gallen begleitet. Die Ankunft in St. Gallen erfolgte 1 Uhr 15 Min. Vom Bahnhof wurde die Fahne durch den Festzug unter Kanonendonner zum Regierungsgebäude begleitet und feierlich der Sektion St. Gallen übergeben.

Ausland.

Deutschland. (Der Generalleutnant Freiherr von der Goltz) ist als Nachfolger des Chefs des Ingenieurkorps, Generals der Infanterie Vogel v. Falkenstein ausersehen und durch Kabinetsordre vom 25. v. M. mit Wahrnehmung der Geschäfte der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen beauftragt worden.

Generalleutnant Colmar Frhr. v. d. Goltz ist bekannt durch die hervorragenden Dienste, die er in der türkischen Armee als Instruktor und Inspekteur der Militär-Bildungsanstalten geleistet hat. 1843 geboren und im Kadettenkorps erzogen, wurde er 1861 Sek.-Lieutenant im 41. Inf.-Regt. Er machte den Krieg von 1866 mit Auszeichnung mit, besuchte die Kriegsakademie und wurde 1868 zum Grossen Generalstabe kommandiert. Im Kriege gegen Frankreich war er Generalstabsoffizier beim Oberkommando der 2. Armee, dann wurde er Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam. Ende 1871 wurde er in den Grossen Generalstab versetzt, dem er vier Jahre angehörte. Dann war er bis 1877 Generalstabsoffizier bei der 6. Division. Zwei Jahre später kam er wieder in den Grossen Generalstab zurück, in dem er bald darauf Major wurde. 1883 wurde er auf drei Monate nach der Türkei beurlaubt und als Oberstlieutenant zur Disposition gestellt mit der Erlaubnis, vorübergehend in türkische Kriegsdienste zu treten. In diesen verblieb er bis 1894. 1887 rückte er zum charakteris. Obersten und im Juni 1890 zum charakteris. Generalmajor auf. 1895 trat er in preussische Dienste zurück und wurde Generalleutnant und Kommandeur der 5. Division in Frankfurt a. O. Frhr. von der Goltz hat sich auch als Militär-Schriftsteller einen bedeutenden Namen durch seine Werke: „Léon Gambetta und seine Armee“, sowie „Das Volk in Waffen“ u. s. w. gemacht. Noch in letzter Zeit sind von ihm im „Militär-Wochenblatt“ Aufsätze

über den letzten türkisch-griechischen Krieg veröffentlicht worden.

Deutschland. Memel, 19. Mai. (Auszeichnung.) Frau Gutsbesitzer Olga Konopacki geb. Wirth, auf dem der Stadt benachbarten Budsargen wurde gestern durch die Überreichung einer Centenarmedaille erfreut. Frau K. hat den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich als Krankenpflegerin mitgemacht und ist für ihre damalige hervorragende Thätigkeit bei der Verpflegung der im Felde verwundeten Krieger bereits mit der Kriegsdenkmünze 1870/71 für Nichtkombattanten und dem Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen dekoriert worden.

(Königsb. Hartg. Ztg.)

China. (Die Engländer in Wei-hai-Wei.) Das vor Wei-hai-Wei liegende britische Geschwader hat 150 Marinesoldaten gelandet; 75 Mann befinden sich auf der Insel und die übrigen auf dem Festland. Die Insel wird jetzt durch ein Telegraphenkabel mit dem Festland in Verbindung gesetzt. Das Wasser ist tiefer, als die Marineoffiziere erwartet hatten. Die Forts sind zum grössten Teile von den Japanern abgetragen worden; nur das Mauerwerk für die Aufstellung der grossen Geschütze haben sie stehen lassen. In Wei-hai-Wei wehen die britische und die chinesische Flagge bei einander. Um den Platz uneinnehmbar zu machen, werden allerdings grosse Ausgaben nötig sein, obgleich sich die Insel mit geringen Kosten leicht befestigen lässt. Die Marineoffiziere sind gegenwärtig mit der Aufnahme Wei-hai-Weis beschäftigt, und ehe diese Arbeit vollendet ist, hält es schwer, ein endgültiges Urteil über den Wert des Platzes zu fällen.

Verschiedenes.

— (Der „Tappre Landsoldat“), das gegen die Deutschen gerichtete volkstümliche Kampflied der Dänen, verdankt den Märztagen von 1848 seine Entstehung. „Den Gang, jeg Drag atsted“ („Damals, als ich zog fort“), erklang es von aller Lippen in Dänemark, und auch jetzt noch ist der Tappre „Landsoldat“ das Lied des Kampfes gegen das Deutschtum. Jetzt will man dem Tondichter, E. Hornemann, der auch den ersten Gedanken zu der Dichtung angab, in Kopenhagen ein Denkmal errichten. Denn, so heisst es in dem Aufrufe, der „Tappre Landsoldat“, in welchem sich Weise und Wort auf das Wunderbarste verschmelzen, sei, wie nur irgend ein anderes Lied, „zum Segen für das dänische Volk gewesen“. (?) Recht seltsam berührt nun eine nachträgliche Enthüllung, wie Hornemann auf seine Melodie verfallen sei. Eines Tages hörte er ein Bauernmädchen bei Kopenhagen den Desauer-Marsch trällern, jedoch mit einigen Entstellungen. So gab das bekannte Deutsche „So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage“ den ersten Gedanken zum „Tappren Landsoldat.“ (Kameradschaft.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

37. von Scherff, W., Der Schlachtenangriff im Licht der Schlichting'schen „Taktischen Grundsätze“ und der Boguslawski'schen „Betrachtungen“. Ein kritischer Vergleich. Mit Skizzen in dem Text. 8° geh. 184 S. Berlin 1898, Verlag von R. Eisenschmidt. Preis Fr. 5. 35.
38. von Rehm, Paul, Principien des Festungs-Angriffs. Mit 4 Figuren im Texte. 8° geh. 87 S. Wien 1898, Verlag von Wilhelm Braumüller. Preis Fr. 2. 70.
39. von Scharfenort, Petite Encyclopédie militaire. Sammlung militärischer Aufsätze unter steter Bezugnahme auf des Verfassers Vocabulaire militaire. kl. 8° kart. 155 S. Berlin 1898, Verlag von A. Bath. Preis Fr. 3. 20.